

In der Mundhöhle des Menschen gibt es eine Vielzahl von Mikrobenarten. Die meisten davon sind harmloser Natur und richten bei guter Mundhygiene keinen Schaden an. Einige wenige können jedoch Parodontose bzw. Parodontitis auslösen. Bei dieser Erkrankung entzündet sich der Zahnhalteapparat. Ohne Behandlung kommt es zu Knochenverlust, die Zähne wirken länger, wackeln und fallen schließlich aus. Nach neusten Erkenntnissen stehen diese Bakterien auch im Verdacht, u.a. Herzleiden, Schlaganfall, Diabetes und Lungenentzündungen zu begünstigen.

Zur Behandlung der Parodontose ist bei den meisten Patienten eine gründliche Säuberung der Zahnfleischtaschen, regelmäßige Zahnsteinentfernung und eine gute Mundhygiene ausreichend. Kommt es trotz dieser Maßnahmen nicht zu einer Ausheilung, liegt der Verdacht auf spezielle Bakterien nahe. Diese finden im Milieu der Zahntasche optimale Lebensbedingungen und können sich dort sehr schnell und stark vermehren. Um festzustellen, welcher Bakterienstamm überhandgenommen hat, ist es notwendig, einen Abstrich aus der Zahnfleischtasche mit einer Papierspitze zu nehmen und diesen in ein Fachlabor zu schicken. Dort werden Bakterienkulturen angelegt und der Leitkeim isoliert (DNS-Sondentest).

Dies ermöglicht eine genaue Diagnose. Somit ist es sehr einfach, ein für diesen Bakterienstamm passendes Antibiotikum zu finden, das dem Patienten dann für zwei Wochen in relativ hoher Dosis verordnet wird. Parallel dazu werden engmaschig Mundhygienekontrollen durchgeführt und die Zahnreihen peinlich sauber gehalten. Mit dieser Therapie ist es möglich, auch tückische, schwer verlaufende Zahnbetterkrankungsformen individuell zu behandeln.

Die Kosten für einen Test betragen etwa 55 EURO. Der Labortest wird von den gesetzlichen Krankenkasse nicht übernommen. Die meisten Privatversicherungen und Beihilfestellen erstatten die Kosten.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen unser Praxis-Team gerne zur Verfügung.